Funktionelle Klauenpflege

*Lina Mazurek** – **Eine fachgerecht durchgeführte funktionelle Klauenpflege ist ein zentraler Baustein der Vorbeuge gegen Klauenerkrankungen. Sie wirkt sich positiv auf das Tierwohl aus und erhöht zugleich die Wirtschaftlichkeit des Betriebes.**

GESUNDE KLAUEN
BEI MUTTERKÜHEN

Die Aufgabe der Klauenpflege besteht darin, schmerzhafte Klauenleiden möglichst zu verhindern und somit teure Ausfall- und Behandlungskosten zu minimieren. Die Behandlung bereits erkrankter oder lahmender Tiere ist dagegen nicht das primäre Ziel der funktionellen Klauenpflege.

Die Schweizer Methode der funktionellen Klauenpflege

Die Schweizer Methode der funktionellen Klauenpflege lehnt sich stark an die Niederländische Methode nach Toussaint Raven an. Sie gliedert sich in fünf Schritte, die an allen Füssen vorgenommen werden (siehe dazu die Abbildung «Pflege von Rinderklauen»). Dabei ist das Ziel der Klauenpflege, das Gewicht der Kuh möglichst gleichmässig auf den Klauen zu verteilen. Zudem wird durch die Hohlkehlung der Bereich der Sohle entlastet, der besonders oft von Geschwüren betroffenen ist und die Selbstreinigung des Zwischenklauenspaltes wird erhöht.

Probleme bei der Klauenpflege

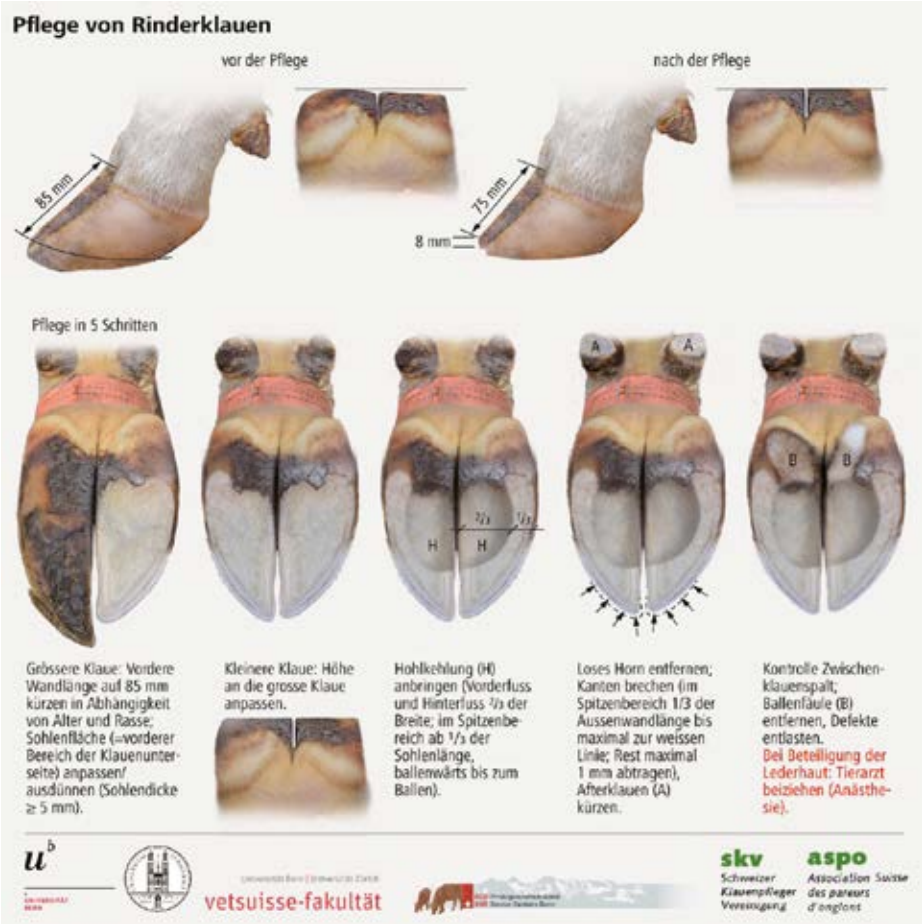
Einer der häufigsten Fehler der funktionellen Klauenpflege ist, dass im Ballenbereich zu viel Horn entfernt wird, dies sollte unbedingt verhindert werden. Das Ziel der Pflege ist meistens eher ein «Aufstellen» der Klaue, indem durch den richtigen Schnitt der Klauensatz nach der Pflege höher ist als vorher. Ein weiterhin häufig auftretendes Problem ist, dass die Sohle zu dünn geschnitten wird. Gibt die Sohle bei Fingerdruck nach, dann ist sie bereits viel zu dünn und auf die Gegenklaue muss zwingend ein Klotz geklebt werden (mehr dazu in der nächsten Ausgabe). Auch beim Kantenbrechen in Schritt fünf sollte nur sehr vorsichtig vorgegangen werden, um den Tragrand nicht auszudünnen und somit wertvolle Tragfläche abzuschleifen.

Wir empfehlen grundsätzlich, die routinemässige Klauenpflege durch einen ausgebildeten Klauenpfleger durchführen und digital dokumentieren zu lassen. Überbetrieblich arbeitende Klauenpfleger sind in der Regel technisch gut ausgerüstet und verfügen über viel Erfahrung. Somit wird die für Ihren Betrieb und Ihre Kühe optimale Pflege gewährleistet.

Wann und wie oft sollte eine Klauenpflege stattfinden?

Da jeder Betrieb individuell ist hinsichtlich der Haltung, der Rasse, der Fütterung und vieler weiterer Faktoren, ist es schwierig eine Empfehlung abzugeben, die für alle Betriebe gleichermassen passend ist. Grundsätzlich hat sich jedoch gezeigt, dass eine Klauenpflege mindestens zweimal im Jahr stattfinden sollte. Betriebsindividuell können aber auch drei Pflegen pro Jahr notwendig sein. Da die Notwendigkeit einer Pflege nicht nur von den betrieblichen Faktoren abhängt, sondern auch jedes Tier etwas unterschiedliche Bedürfnisse hat, kann es auch sinnvoll sein, den Herdenschnitt zwei Mal im Jahr durchzuführen und Problemkühe, ältere Tiere oder schwere Zuchtstiere zwischen den beiden Bestandspflegen noch einmal in den Klauenstand zu nehmen und zu kontrollieren. Kühe, die bereits eine schwere Klauenerkrankung hatten, und ältere Kühe haben ein erhöhtes Risiko für Klauenerkrankungen, wie zum Beispiel Geschwüre oder abgesprengte Wände. Solche Klauenerkrankungen gehen oft mit Lahmheiten und Schmerzen einher und sind auch wirtschaftlich bedeutend,

Lassen Sie die Befunde während der Klauenpflege digital dokumentieren. Es lohnt sich. (Foto: Vetsuisse Bern)



(Quelle: lmz Zürich)

denn lahme Kühe fressen weniger, sind schlechter konditioniert und werden erst später wieder tragend. Zudem ist jede Behandlung von Klauenerkrankungen mit teilweise erheblichem Arbeitsaufwand und zusätzlichen Kosten für die Versorgung und allfällige Medikamente verbunden. Somit profitieren sowohl der Betrieb als auch das Tierwohl enorm von einem rechtzeitigen Pflegeschnitt.

Wann der beste Zeitpunkt für die funktionelle Klauenpflege ist, ist wiederum betriebsindividuell zu entscheiden. Klassisch wird häufig einmal im Herbst und einmal im Frühjahr gepflegt. In der Milchviehhaltung wird zudem immer häufiger abhängig vom Lakationsstadium gepflegt.

Der Vorteil der klassischen Frühjahr- und Herbstpflege liegt in der Möglichkeit, die Klauen der Tiere optimal auf ihre Stallhaltung im Winter sowie auf die Sommerhaltung auf der Weide oder Alp vorzubereiten. Auf eine Klauenpflege unmittelbar vor einem Alpauftrieb sollte verzichtet werden, da durch die lange Wanderung über Asphalt und Schotter der Klauenabrieb deutlich höher ist als bei Stall- oder Weidehaltung und somit das Risiko für mechanisch bedingte Erkrankungen erhöht wird. Besser ist hier eine Pflege etwa sechs Wochen vor dem Auftrieb zu terminieren. Ähnliches gilt für den Umzug in einen neuen Stall. Der Klauenpfleger sollte auf jeden Fall vor der Pflege über einen Umzug, eine Aufrauung des Bodens oder eine Alpung informiert werden, damit er den Pflegeschnitt oder auch den Zeitpunkt der Pflege anpassen kann.

Rinder vor der ersten Belegung kontrollieren

Grundsätzlich lautet die Empfehlung bereits bei Jungtieren die Klauen zu kontrollieren. Rinder haben zwar seltener schwere Klauendefekte als ausgewachsene Kühe, jedoch sollten sie trotzdem präventiv kontrolliert und gepflegt werden, auch wenn es nur zu kleineren Korrekturen kommt. Zudem gewöhnen sie sich direkt an den Klauenpflegestand und sind im Ernstfall weniger ängstlich. Das erste Mal sollte ein Rind auf jeden Fall noch vor der Zuchtzulassung, also vor der ersten Belegung, kontrolliert werden. Dann empfiehlt es sich, die Rinder ebenfalls alle sechs Monate und spätestens sechs Wochen vor dem Abkalben erneut in den Klauenpflegestand zu holen, um ihnen die bestmöglichen Startbedingungen mitzugeben. Unmittelbar vor oder nach der Kalbung sollte keine Pflege durchgeführt werden. Rund um die Geburt sind Kühe grundsätzlich empfindlicher und auch das Verletzungsrisiko steigt, folglich sollte Stress unbedingt vermieden werden. Bei einer akuten Lahmheit gilt das selbstverständlich nicht, diese muss unmittelbar behandelt werden.

Lassen Sie die Befunde während der Klauenpflege digital dokumentieren. Damit erhalten Sie eine kurz- und langfristige Übersicht der Klauengesundheit in Ihrer Herde. Weiterhin tragen Sie dazu bei, dass Zuchtwerte für die wichtigsten Klauenerkrankungen berechnet werden können, die Sie zur Wahl des Stieres verwenden können. ■

Noch nicht genug von Klauen?

Weitere Informationen, Merkblätter und Videos rund um Klauengesundheit, Prävention und Klauenerkrankungen sind auf unserer Website gesundeklauen.ch zu finden. Für interessierte Landwirtinnen und Landwirte gibt es zudem regelmässig Klauenpflegekurse, an denen die Grundlagen der Klauenpflege und -behandlung inklusive Hintergrundwissen theoretisch und praktisch erlernt werden können. Weitere Infos hierzu gibt es auf der Website der Schweizer Klauenpfleger Vereinigung (SKV) unter klauenpflege.ch.

* med. vet. Lina Mazurek arbeitet beim Departement für klinische Veterinärmedizin an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern und ist Teammitglied des Ressourcenprojekts «Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft».